

Beschluss-(Resolutions-)antrag

der ÖVP-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte DI Elisabeth OLISCHAR, BSc, Mag. Manfred JURACZKA, Wolfgang KIESLICH und Ing. Erol HOLAWATSCH, MSc, eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 30.11.2021, zu Post 1 der Tagesordnung im Zuge der Debatte der VA 2022 & VA 2023 (Spezialdebatte Innovation, Stadtplanung und Mobilität)

betreffend Leben am Wasser

Leben am Wasser findet gegenwärtig nur sehr unterentwickelt in Wien statt, der Handelskai zwischen Reichsbrücke und Brigittenauer Brücke ist dafür ein gutes Beispiel. Dabei sind 5% der Fläche Wiens von Gewässern bedeckt. Die längsten 20 Gewässer haben eine Länge im Wiener Stadtgebiet von mehr als 200 km, davon sind 42 km als (kostenloses) Badeufer zu werten. Wien hat mit der Donau und dem Donaukanal einen direkten Zugang zum Wasser und damit einen großen Schatz. Dieses Potenzial muss endlich ausgeschöpft werden. Es braucht neue und innovative Ansätze und eine echte Integration der Donau und des Donaukanals als städtebauliches, integratives und attraktiv gestaltetes Element des urbanen Lebens der Stadt.

Die Wiener SPÖ hat im Jahr 2018 einige Leuchtturmprojekte für Wien angekündigt, unter anderem eine Donaubühne. Wie zuletzt publik wurde, wird dieses Projekt in der ursprünglichen Form nicht umgesetzt. Dabei wäre diese Idee eine wichtige Maßnahme, um den Kultur- und Freizeitgenuss am Wasser zu ermöglichen und damit auch einen Mehrwert für den Kultur- und Tourismusstandort zu generieren. Mit einer Bühne an der Donau würde nicht nur ein neues Wahrzeichen für Wien geschaffen, sondern es könnten auch vernachlässigte Stadtteile mit einem modernen Kulturzentrum aufgewertet werden.

Bereits heute liegen zahlreiche Ideen vor, die Stadt näher ans Wasser zu bringen. Dazu zählen etwa die städtebauliche Weiterentwicklung des Handelskais, die Schaffung einer Hausbootszene, schwimmende Märkte auf untergeordneten Gewässern oder das Erlebbarmachen von Wassersportarten an der Donau. Nicht zuletzt spricht auch der Klimawandel dafür, das Thema „Wasser in der Stadt“ noch stärker in den Fokus zu rücken, denn damit werden neue Möglichkeiten zur Kühlung der Stadt ermöglicht. Die bisherigen Maßnahmen seitens der Stadt (z.B. Brunnen, Nebelduschen) nutzen das vorhandene Potenzial insbesondere an der Donau bzw. dem Donaukanal nicht ausreichend aus.

Projekte und Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt – der Zugang zum Wasser ist wichtiger und aktueller denn je. Projekte wie das Triiple oder der Marina Tower haben gezeigt: mit der Beteiligung von privaten Wohnbauträgern lässt sich das Instrument der städtebaulichen Verträge nutzen um z.B. eine Überplattung von Verkehrsflächen zu erreichen.

Die gefertigten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

Beschlussantrag:

Der Wiener Gemeinderat fordert die Wiener Stadtregierung auf, sich um eine strategische Planung und Entwicklung von Gebieten entlang von Wasserflächen, insbesondere entlang der Donau und des Donaukanals, zu bemühen.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung verlangt.

Wien, 30.11.2021